

b) **Übersicht über das Gesamtreich.** An die Spitze des Kartenwerks ist eine riesenhafte Karte gestellt, welche über das gesamte Chinesische Reich einen Überblick gibt. Sie ist sorgfältig auf steifem Papier ausgeführt. Wenn man das mehrmals gefaltete Blatt auseinanderbreitet, dann macht es den Eindruck einer Wandkarte; denn zusammen mit dem Rahmen nimmt es eine Breite von 1,84 cm und eine Höhe von 1,17 cm ein. Die Karte selbst erscheint uns, da sie in der vereinfachten Kegelprojektion mit krummlinigen Parallelkreisen gezeichnet ist, als ein Kreisausschnitt, der durch den 18. und den 61. Grad nördlicher Breite und den 47. Grad westlicher und östlicher Länge von Peking begrenzt wird. Der Maßstab ist doppelt so klein wie der Maßstab der Provinzkarten; er entspricht also etwa dem Verhältnis von 1:5840000.

Zum ersten Male begegnen wir hier einer chinesischen Karte, in der verschiedene Farben verwendet sind. Der Grundton ist natürlich Schwarz; in dieser Farbe sind auch die Flüsse eingezeichnet, und zwar durch kräftigere Linien, während sie uns in anderen chinesischen Karten nur in der Form von Doppellinien bekannt sind. Nur für die großen Ströme Chinas sind diese Doppellinien beibehalten, wobei der Zwischenraum mit blauer Farbe ausgemalt ist, jedoch mit Ausnahme des *Huang-ho*, dem man die ihm zukommende gelbe Farbe gegeben hat. In Blau erscheinen auch die Binnenseen, in Braun die Sandwüsten der *Gobi* und die Palisadenwälle an der Südgrenze der Mandschurei.

Welche Namen auf dieser Übersichtskarte als die äußersten Grenzpunkte zu gelten haben, wird uns in dem begleitenden Text gesagt:

Im Osten die Insel *K'u-yeh* (Krafto = Sakhalin).

Im Westen *Su-lo-chou* (Kashgar) und der *Ts'ung-ling* in *Hsin-chiang*.

Im Norden die Gegenden außerhalb des *Khingan*-Gebirges in *Kirin*.

Im Süden *Ch'ung-chou-fu* und der *Yai-shan* (Hai-nan) in *Kwangtung*.

Daraus wird der Schluß gezogen, daß sich das Reich im ganzen 78° von Osten nach Westen und 42° von Norden nach Süden erstrecken soll.

Wir sehen also, daß noch 1899 der äußerste Osten *Sibiriens* mit der Insel *Sakhalin* als zu China gehörig betrachtet wird; dasselbe gilt, wie aus der Karte hervorgeht, von *Korea* und *Formosa*.¹ Dagegen fehlen die gesamten *Japanischen Inseln*, sowie *Tongking* und *Annam*, die noch auf der Wutschang-Karte die Stellung von Tributstaaten eingenommen haben.

Sehr merkwürdig ist, daß der östliche Kartenrand nicht bei *Sakhalin*, sondern erst nach weiteren 17° angesetzt ist, ohne daß hier das Meer durch eine Insel unterbrochen wird. Offenbar hat der Kartograph diesen weiten Raum nur zu dem Zweck hinzugefügt, um die Residenzstadt *Peking* genau in die Mitte der Karte zu bringen. In der Tat erscheint dadurch Peking als das Zentrum der dargestellten Erdoberfläche. Es ist, als wenn noch in dieser modernen Karte der alte Glaube zum Ausdruck kommen soll, daß der Sohn des Himmels das Erdviereck von dessen Mittelpunkt aus beherrscht.²

Dieser allgemeine Überblick erleichtert uns das Verständnis für die Darstellung der westlichen Gebiete; sie ist im wesentlichen auf Pl. XVI wiedergegeben. Dort wird der äußerste Westen, der 47. Grad, vor allem durch den *Ts'ung-ling* bestimmt, daneben auch durch *Khokand*, *Badakhshan* und *Hindustan*. Am Nordrand unseres Kartenausschnittes erscheinen noch der *Issik-köl* (Temurtu-See), das *Ili*-Gebiet, *Urumchi* und *Barköl*; der Ostrand reicht

¹ Genau wie auf dem Übersichtsblatt der Wutschang-Karte; vgl. die Reproduktion bei WEGENER-HIMLY.

² s. oben S. 92.